

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Tian, Tianyi
Studiengang an der FAU:	International Business Studies (B.A.)
E-Mail:	<a href="mailto:tianyi.tian@fau.de">tianyi.tian@fau.de</a>
Gastuniversität:	HSE Moskau
Gastland:	Russland
Studiengang an der Gastuniversität:	Fächer aus mehreren Studiengängen
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS2015

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung fürs Auslandssemester in Moskau ist durchaus aufwendig. Jedoch sind die einzelnen Schritte immer recht klar, da ihr durch die Anleitung von der HSE (<http://www.hse.ru/admissions/exchange-apply>) und die Hilfsbereitschaft von Ksenia vom dortigen International Student Support (<http://istudents.hse.ru/>) jederzeit genügend Infos habt. Beantragt am besten gleich einen Buddy und ein Wohnheimzimmer. Das erleichtert vieles, vor allem wenn man keine ausreichenden Russischkenntnisse hat. Um die Learning Agreements müsst ihr euch im Voraus noch keine Sorgen machen, da die aktuellen Kursbeschreibungen und der endgültige Stundenplan immer erst sehr spät erscheinen.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Für die Beantragung des Visums empfiehlt es sich, eines der sechs Visazentren in Deutschland aufzusuchen. Die nötigen Infos findet ihr hier: <http://www.vhs-germany.com/main.php?id=instruction&lang=de>. Ein Direktflug nach Moskau ist am einfachsten und am günstigsten. Es empfiehlt sich, vor Beginn der Einführungswoche in Moskau anzukommen, da die wichtigsten Infos zur weiteren Vorgehensweise in dieser Zeit verabreicht werden. Jedoch könnt ihr auch Follow-up Sessions von der Einführungswoche besuchen, falls ihr es nicht rechtzeitig schaffen solltet. Wichtige Apps, die ihr vorher schon auf eurem Smartphone installiert haben solltet: Yandex-Maps, Yandex-Taxi oder Uber, Yandex-Metro, evtl. Aeroexpress.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Es empfiehlt sich auf jeden Fall, ein Wohnheimzimmer zu beantragen. Ein entscheidender Vorteil hierbei ist, dass ihr kaum Miete zahlt. Aufgrund von staatlichen Fördergeldern beträgt eine Monatsmiete umgerechnet maximal nur ungefähr 15€, so dass ihr euer Geld für wichtigere Dinge einsetzen könnt. Die Austauschstudenten sind in Dorm 4 und 5 untergebracht. Es gibt Einzelzimmer, aber meistens sind die Studenten in Zweibettzimmern untergebracht. Sowohl in Dorm 4 als auch in Dorm 5 kommt man auch mit russischen Studenten in Kontakt. Das Personal dort spricht allerdings kein Wort Englisch. Die Qualität von Zimmer, Betten, Gemeinschaftsbad und Gemeinschaftsküche ist natürlich nicht vergleichbar mit deutschen Standards, aber man gewöhnt sich schnell daran, wenn man kein allzu verwöhntes Prinzesschen ist. Es gibt zumindest immer schnelles heißes Wasser, einen Fitnessraum, einen großen Lernsaal, ausreichend warme Heizung ab Oktober und die Bettwäsche wird jede Woche ausgetauscht. In Dorm 4 gibt es zusätzlich eine Tischtennisplatte mit Schläger und Bällen, sowie ein altes, spielfähiges Klavier. Für Leute mit einer Körperlänge größer als 1,80m: fragt gleich zu Beginn beim Hausmeister an, das Brett am unteren Ende des Bettes zu entfernen.

### 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Die HSE gilt als eine der höchstangesehenen Wirtschaftsuniversitäten in Russland. Je nach Fakultät sind die Fächer aber von der Qualität und vom Schwierigkeitsgrad her sehr unterschiedlich. So sind zum Beispiel die Fächer in den Bereichen Economics und Finance sehr anspruchsvoll, während es wiederum sehr einfach ist, in den Management-relevanten und kulturwissenschaftlichen Fächern gute bis sehr gute Noten zu bekommen. Generell ist der Unterrichtsstil sehr verschult. Zu erwarten sind Anwesenheitspflicht in fast allen Fächern, Hausaufgaben, kleine Präsentationen, Pop-up Quizzes und Mid-term Klausuren. Letzteres gliedert das Semester in zwei Module. Es gibt Kurse, die nur ein Modul dauern und Kurse, die beide Module in Anspruch nehmen.

Auch kostenlose Sprachkurse werden angeboten. Den richtigen Kurs findet ihr per Online-Einstufungstest in der Einführungswoche. Allerdings sind in jedem Kurs 10 Kontaktstunden fest eingeplant, was die Gestaltung des Stundenplans erschwert. Dieser ist ohnehin schon recht umständlich zusammenzustellen. Denn für die Austauschstudenten gibt es kein festes Programm, sondern ein Pool mit allen möglichen Fächern (auf Englisch oder Russisch) aus allen möglichen Fakultäten an den verschiedensten Orten in Moskau, zwischen welchen ihr sehr wahrscheinlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln hin und her pendeln werdet. Da aber die Stundenpläne auch oft erst kurz vor knapp erscheinen, sind Überschneidungen unvermeidlich. Zudem kann es spontane Termin- und Raumänderungen bei einzelnen Kursen geben. Hierzu empfiehlt es sich, den zuständigen Professor/Dozenten direkt zu kontaktieren. Diese antworten meist ohne große Verzögerung.

## 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Generell ist die Betreuung an der Gastuniversität überdurchschnittlich gut. Gegenüber Austauschstudenten sind alle Dozenten und Professoren sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Es ist sehr einfach, ein gutes Verhältnis zu den Professoren aufzubauen, wenn man zum Beispiel im Unterricht durch konstruktive Beiträge positiv auffällt. Inhaltliche Fragen zur Vorlesung und Übung werden in der Regel noch am selben Tag beantwortet. Sprechstunden lassen sich auch einfach per E-Mail vereinbaren. Bei Problemen mit Visum und sonstigen formalen Angelegenheiten könnt ihr euch immer an die Damen vom International Student Support wenden.

## 6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Auf fast jedem Campus der HSE gibt es Computerräume, eine Bibliothek und mindestens eine Mensa. Die zur Verfügung gestellten Laptops in den Computerräumen haben allerdings alle russische Tastaturbelegung und die Systemsprache ist ebenfalls Russisch. Die Bibliotheken bieten durchaus Lernatmosphäre und ausreichend englische Literatur. Jedoch arbeitet man heutzutage auch in Russland fast ausschließlich online und die meisten Pflichtlektüren werden von den Professoren als PDFs per Mail verschickt oder auf Yandex-Disk (Cloudspeicher) hochgeladen. Das Essen in der Mensa ist billig, aber oft nicht sehr schmackhaft. Auf der Suche nach Alternativen greift aber lieber nicht auf Shawarma oder „Döner“, da diese schon bei vielen Probleme im Verdauungstrakt verursacht haben.

## 7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Jobs)

In Moskau gibt es sehr viel zu besichtigen: den Roten Platz, den Gorky Park, viele Museen, Moscow City, das Artplay-Viertel, wo man sich ordentlich austoben kann, wenn man gern kreativ mit der Kamera umgeht. Ein Reiseführer von Lonely Planet und TripAdvisor.com sind aber bei jeder Gelegenheit sicherlich hilfreich. Auch viele U-Bahn Stationen sind sehr prunkvoll, die ihr jeden Tag auf eurem Weg zur Uni bestaunen könnt. Wenn es nicht gerade Winter ist, sind auch lange Spaziergänge entlang der Moskwa sehr empfehlenswert. Im Winter aber verwandeln sich die Parks in riesige open-air Eislaufflächen. Versucht auf jeden Fall viel mit eurem Buddy zu unternehmen. So lernt ihr die russische Kultur wirklich von der russischen Seite kennen, kriegt viel mehr von lokalen Veranstaltungen mit, vermeidet Abzocke und vielleicht baut ihr sogar lang anhaltende Freundschaften auf. Da der Stundenplan ab und zu dynamisch sein kann, nutzt die weniger stressigen Wochen für Reisen innerhalb Russlands. Beliebte und erreichbare Ziele für drei- bis viertägige Ausflüge sind Sankt Petersburg, die Krim-Region, Kazan oder Wolgograd. Wenn ihr euch noch mehr freie Tage am Stück leisten könnt, solltet ihr eine Reise zum Baikalsee machen. Sowohl im Winter als auch im Sommer ist die Naturlandschaft dort wunderschön.

Beim Kulinarischen hat die russische Küche selbst nicht sonderlich viel zu bieten. Repräsentativ sind Blini (Pfannkuchen) mit allen erdenklichen Füllungen, Borsh (eine rote, recht herzhaftes Suppe) und Pelmeni (eine Art

Maultaschen). Vieles isst man mit Schmand. Ansonsten gibt es viele Gerichte mit Rind, Huhn und Kartoffeln. Wenn es einmal etwas feiner sein soll, könnt ihr ein georgisches oder ukrainisches Restaurant aufsuchen. Sie sind etwas teurer, aber für das Geschmackserlebnis lohnt es sich. Empfehlenswert sind zum Beispiel, aber nicht limitiert auf, Odessa Mama (ukrainisch) und 5642 Visota (georgisch).

In Russland wird noch viel Bargeld verwendet. Aber mittlerweile kann man fast alles auch direkt mit Karte zahlen. Nur auf der Krim muss man darauf achten, dass Master- und VISA-Karten nicht funktionieren. Am günstigsten ist es aber, das Geld zu einem guten Wechselkurs an Geldautomaten mit Kredit/Debit-Karten kostenlos abzuheben. Ein Konto in Russland lohnt sich für ein Semester kaum.

Falls es euch in Moskau gut gefällt, gibt es jedes Semester auch die Option, sich ums „Doing Business in Russia“ Praktikumsprogramm zu bewerben, ein vom DAAD mit einer monatlichen Unterstützung finanziertes und in Kooperation mit HSE (12 Credits) organisiertes Praktikum. Zudem gibt es auch immer wieder Jobmessen in Moskau. Aber egal ob Praktikum oder Festanstellung, gute Russischkenntnisse sind ein unausgesprochenes Muss für die Bewerber.

## 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Moskau ist bekanntlich eine der teuersten Städte der Welt. Essen und Trinken sowohl zuhause also auch in den Restaurants und Bars sind im Vergleich zu Deutschland kaum billiger. Vor allem Miete kann in Moskau sehr teuer werden. Da diese aber in Wohnheimen wegfällt, spart ihr wirklich viel Geld. Ansonsten sind aber viele Sachen sehr günstig. Vor allem für Studenten: Oft kriegt ihr mit dem russischen Studentenausweis freien oder ermäßigten Eintritt für Museen, Ausstellungen und sonstige Sehenswürdigkeiten. Diesen daher immer mitnehmen! Mit einer monatlich aufladbaren Social Card (Infos bekommt ihr in der Einführungswoche) könnt ihr für 350 Rubel (< 5€) jeden Monat beliebig oft mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren (ausgenommen Marshrutkas, da diese von privaten Firmen betrieben werden). Bis ihr die Social Card aber tatsächlich bekommt, kann es bis zu anderthalb Monaten dauern. Für diese Zeit empfiehlt sich die Metro-Card mit 60 beliebig lange und Rundfahrten für 1400 Rubel (<20€). Telefonieren und mobiles Internet (4GB H+) kosten mit einer russischen SIM-Karte in etwa auch 5€. Gute Anbieter sind MTS und Beeline und deren Shops sind ebenso wie Apotheken an jeder Straßenecke vorzufinden. Nehmt für den Kauf und die Freischaltung der SIM-Karte Reisepass mit und jemanden, der Russischkenntnisse hat. Taxi-Fahren ist im Vergleich zu Deutschland wesentlich günstiger, lohnt sich aber tagsüber in der Innenstadt aufgrund der chaotischen Verkehrslage überhaupt nicht. Für die Fahrt mit viel Gepäck vom/zum Flughafen (1000-1500 Rubel) oder während der U-Bahn-freien Zeit zwischen 01:00 und 05:30 von den Barvierteln in der Innenstadt zurück zum Wohnheim (ca. 500 Rubel) sind sie aber durchaus gut geeignet. Wer nicht gern verhandelt, kann mit den Apps von Yandex-Taxi oder Uber vorher den Preis für die Fahrt festlegen.

Aufgrund der strategischen Partnerschaft zwischen FAU und HSE kann man auch für ein DAAD Go-east Stipendium nominiert werden. Dieses bringt zusätzliche 300€ pro Monat, zuzüglich Flugpauschale von 250€ und Finanzierung von Sprachkursen außerhalb der HSE.

## 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich hatte das Glück, eine richtig engagierte Buddy bekommen zu haben. Sie hat mir eine sehr gute Einführung in die russische Gesellschaft gegeben und bei vielen organisatorischen Dingen im (Uni-)alltag geholfen. Durch sie habe ich nun auch einige gute Freundschaften in Moskau aufgebaut. Die Offenheit der russischen Studenten und Professoren haben mich ebenfalls sehr überzeugt. Zudem musste ich mir durch den „Wegfall“ der Miete, das DAAD-Stipendium und den aktuell sehr günstigen Wechselkurs zu keiner Zeit Sorgen ums Geld machen.

Schlechte Erfahrungen durfte ich allerdings auch machen. So ist die Zusammenstellung eines überschneidungsfreien Stundenplans ein Alptraum. Auch lässt der laxer Umgang mit Deadlines seitens der russischen Kommilitonen vor allem in Gruppenprojekten einiges zu wünschen übrig.

Insgesamt kann man in einem Auslandssemester an der HSE Moskau sehr viel über das Land und sich selbst lernen, wenn man Vieles ausprobiert und eine offene Haltung gegenüber allem beibehält.

Kleine Tipps am Ende – In Russland gilt:

- Nicht alles zu sehr hinterfragen, sondern mehr akzeptieren.
- Wenn etwas nicht auf Anhieb klappt, einfach geduldig bleiben, denn vor der Deadline wird alles schon hinraufen.
- Frauen reicht man bei der Begrüßung nicht die Hand. Gute Freundinnen geben dir aber durchaus eine Umarmung oder ein Küsschen auf die Wange
- Kündigt in Restaurants gleich bei der Bestellung an, dass ihr getrennt zahlen wollt. Trinkgeld ist nirgendwo ein Muss.